



Laibacher Zeitung.

D i n s t a g d e n 30. S e p t e m b e r.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. August d. J., die Errichtung eines dem Londoner General-Consulate untergeordneten unbefoldeten Vice-Consulates in Hull zu bewilligen, und diese Stelle dem Thomas Thompson, mit dem Rechte zum Bezuge der tariffmäßigen Consular-Gebühren allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. d. M., dem Director der Buchdruckerei des Oesterreichischen Lloyd's in Triest, Ignaz Papsch, den nachgesuchten Titel eines k. k. Hofbuchdruckers allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. Z.)

M o d e n a.

Modena, den 13. September. Se. k. Hoheit unser Herzog ist in Begleitung Höchstseiner Prinzessinnen-Töchter, von der nach Oesterreich unternommenen Reise am gestrigen Tage im besten Wohlseyn hier wieder angekommen. Ihre königl. Hoheiten der Erbprinz und die Erbprinzessin aber trafen am heutigen Tage ein. (W. Z.)

Römische Staaten.

Rom, den 13. September. Am Donnerstage Morgens begab sich Se. Heiligkeit Papst Gregor XVI. von seinen Gemächern im Quirinal nach dem Consistorialsaale, und hielt daselbst ein öffentliches Consistorium ab um Sr. Eminenz dem Herrn Cardinal Ludovico Altieri den Cardinalshut zu ertheilen. Nach Beendigung der Feierlichkeit wurde der neue Kirchenfürst von dem heil. Vater in den päpstlichen Gemächern empfangen. Am dem nämlichen Abende begab sich der geheime Kämmerer und Garderobehüter Sr. Heiligkeit nach der Residenz des Cardinals und überreichte ihm unter den üblichen Formalitäten den Cardinalshut.

Sonntag den 7. wurde in der Kirche S. Maria in Vallicella die Consecrirung des Priesters vom

Seminare der auswärtigen Missionen in Paris, und designirten Coadjutor des Herrn C. Bonnard, Bischof von Drußpara und Vikars von Pondichery, Hrn. Jean Laquet, zum Bischofe von Esben in partibus vorgenommen.

Am 9. d. M. ist der erste Minutante bei dem Staats-Secretariate, Monsignor Luigi Neri, 80 Jahre alt, mit Tod. abgegangen. (W. Z.)

F r a n k r e i c h.

Die ganze königl. Familie wird nächsten 6. October vereinigt seyn, um den Geburtstag des Königs zu feiern, der in sein 73stes Jahr tritt.

Im Monate Mai d. J. theilte der General-Lieutenant von Lamoriciere, jetzt stellvertretender General-Gouverneur Algeriens, mehreren königlichen Behörden und namentlich dem Marschall Bugeaud eine Denkschrift mit, worin derselbe, außer einer Schilderung der algierischen Verhältnisse und Zustände, auch einen Ansiedlungsplan entwarf. Nachdem Lamoriciere den Charakter, die Sitten und Gebräuche der Einwohner Algeriens geschildert, gibt er die Gesamtzahl der Einwohner Algeriens auf ungefähr 1,200,000 Eingeborne an, die höchstens fünf Millionen Fr. Steuern zahlen. Die Colonisirung Algeriens, fährt er fort, ist nur durch zwei Mittel möglich: 1) durch Einwanderung einer wenigstens fünf- bis sechs Mal stärkeren Zahl Europäer, als die der Eingebornen, und 2) durch Mitwirkung großer Capitalisten. Um dieses zu erreichen, müsse man den Einwanderern sowohl, als den Capitalisten gründliche Vortheile nicht nur versprechen, sondern sichern. Dies geschehe am Besten, wenn die Regierung die Gesetzgebung am Vaterlandes in die Colonie hinüberspizze, Hypotheken-Kammern, landwirtschaftliche Schulen und Muster-Anstalten errichte und hierbei vor allen Dingen alle Ansiedler durchaus gleich behandle. Lamoriciere schlägt ferner Prämien auf diejenigen Landar-

heiten vor, die besondere Beschwerlichkeiten oder Hindernisse bieten. Nach Versicherung der Eigenthums-Verhältnisse aller Colonisten hält er es sogar noch für möglich, die angränzenden Stämme zum Abtreten ihrer Ländereien zu vermögen, da sie nicht Eigenthümer, sondern nur Nießbraucher derselben seyen. Dieser Plan Lamoriciere's soll dem Cabinette der Tuilerien sehr zusagen. Die Länder-Bewilligung an Ferdinand Barrot wird als der erste Beweis hiervon betrachtet. Marschall Bugeaud, damit nicht einverstanden, erkannte diese Bewilligung nicht an, in Folge dessen eine Verordnung erschien, die dem General-Gouverneur das Recht der Bewilligung von mehr als 100 Hectaren entzog und die Bewilligungen unter 100 Hectaren an den Kriegs-Minister wies. Hiernach blieb dem Gouverneur nur eine beratende Stimme. Bugeaud hielt diese Verordnung bis zum 20. August geheim und richtete am 9. das Manifest an die Armee wegen der Militär-Ansiedelungen. Dieß soll seine Abreise und den Sturz seines Systems veranlaßt haben. (W. Z.)

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 13. September melden: Schon um 6 Uhr Morgens hatten die Truppen der hiesigen Garnison Spalier in den Gassen gebildet, durch welche der königl. Zug, von der Reise nach den östlichen Provinzen rückkehrend, kommen sollte. Um 8 Uhr trafen Ihre Majestäten mit der Infantinn unter dem Zufließen der Bevölkerung in ihrem Palais ein. Die Ruhe ist nicht gestört worden.

Eine Verschwörung, welche in Alicante ausbrechen sollte, ist entdeckt worden; ein Verwandter des Burbano sollte sich an die Spitze der Bewegung stellen. Man spricht von der Zusammenberufung der Cortes im nächstfolgenden Monate. (W. Z.)

Großbritannien.

Am 17. Sept. um 2 Uhr Nachmittags brach in den ausgedehnten Einsalzungs-Werkstätten des Hrn. Price zu London, im Nordwesten der Themse, ein fürchterlicher Brand aus, welcher in weniger als 20 Minuten sich zweien der großen Waren-Magazine mittheilte. Ein großer Theil der am Ufer befindlichen Kähne war entweder dabei mitverbrannt oder gesunken. Die Verwirrung war bei Abgang der Post an Ort und Stelle so groß, daß man noch nicht wußte ob Menschenleben dabei zu Grunde gingen. Der Verlust an Waren und Realitäten ist unermesslich (schreibt der „Standard“) doch hören wir, daß Hrn. Price's Immobilien versichert waren. (W. Z.)

Nachdem die Königin Victoria von der Reise nach Deutschland in ihre Staaten wieder zurückgekehrt

ist, ergeben sich die Blätter in mannigfachen Vermuthungen über die politischen Erfolge derselben. Sehr verschieden lautet das Urtheil darüber. Die „Times“, wie schon erwähnt, sucht den Zweck der Reise ausschließlich in dem Vergnügen und der Zerstreuung der Königin und berührt die politische Frage am Schluß eines längeren Artikels, der dem Lande zu dem der Königin überall gewordenen festlichen Empfange Glück wünscht, nur mit folgenden wenigen Worten: „Es ist kaum nöthig, hinzuzufügen,“ schreibt die „Times“, „daß die politischen Speculationen, welche zur Zeit der Abreise der Königin von mehreren französischen Blättern aufgestellt wurden, in Folge der ungekränkten Fröhlichkeit der königl. Gesellschaft sich schon lange als ungegründet herausgestellt haben. Obgleich einer unserer Pariser Collegen aus Lord Liverpool für diese Gelegenheit einen großen Staatsmann machte, so hat doch weder der Ober-Hofmarschall, noch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten etwas Anderes gethan, als an den allgemeinen Festlichkeiten Theil genommen und seine persönliche Bekanntschaft mit den Potentaten und Ministern des Continents vervollständigt. Wenn nun doch noch ein Argwohn in der Einbildung der mißmuthigen Franzosen zurückgeblieben war, daß man in Stolzenfels und Coburg eine neue Coalition geschlossen habe, so muß daß plötzliche Erscheinen des königl. Geschwaders an der Küste der Normandie und die wenig ceremonielle Landung in Dreport selbst jene Männer überzeugt haben, daß die Neigung der Königin von England so wie die Politik ihrer Minister dahin gehen, mit allen ihren Nachbarn auf gleich gutem Fuße zu stehen, und ihren persönlichen Einfluß in politischen Dingen nur zur Beseitigung von Vorurtheilen anzuwenden, welche noch bisweilen den Frieden der Welt bedrohen.“ (W. Z.)

Das Zeughaus zu Woolwich war am 17. Sept. der Schauplatz einer bedauernswerthen Begebenheit. Um 10 Uhr ließ sich in einem der zur Verfertigung von Congreve'schen Raketen verwendeten Gebäude eine fürchterliche Explosion vernehmen. Man beeilte sich, Hilfe herbei zu schaffen, und als das Feuer gelöscht wurde, fand man im Innern der Werkstätte die Leichen von sieben Unglücklichen, welche bei der Fabrication jener Wurfgeschosse beschäftigt waren. Ein daselbst anwesender Arzt äußerte die Meinung, dieselben seyen in dem durch die Explosion entstandenen kohlensauren Gas erstickt. (W. Z.)

Auf der Sheffield Eisenbahn hatte neulich Abends ein Bösewicht nahe bei einer Station eine Drehscheibe abgeschraubt, so daß sowohl die Locomotive und der Tender, als die drei Passagierwaggons und die zahl-

reichen Gepäckwagen mit furchtbarer Gewalt von den Schienen geschleudert wurden. Zum Glück erlitten nur der Locomotivführer und ein Heizer erhebliche Beschädigungen; die Passagiere, deren Wägen beinahe den Schluß des Zuges bildeten, kamen mit einigen Quetschungen davon. Die Locomotive ist ganz unbrauchbar und drei Güterwägen sind völlig zertrümmert worden. Die Bahndirection hat 100 Pf. St. für die Ermittlung des ruchlosen Thäters ausgesetzt. (West. B.)

R u ß l a n d.

Die Einstellung des Prägens von Platina-Münze und die Einwechslung derselben gegen Gold- und Silber-Münze oder gegen Credit-Scheine ist Verhals einer vollkommenen Regulirung des Münz-Systems angeordnet. Nach Ablauf einer sechsmonatlichen Frist ist die Annahme von Platina-Münze sowohl bei den an die Krone zu entrichtenden Zahlungen, als auch zur Umwechslung untersagt. Uebrigens wird es Privatpersonen gestattet, falls später noch ein Theil dieser Münze im Umlaufe verbleiben sollte, solche nach freiwilliger Uebereinkunft anzunehmen. (W. Z.)

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Das „Journal de Constantinople“ vom 6. Sept. meldet: „Die Nachrichten aus Syrien vom 26. August, welche das englische Kriegsdampfboot „Vira-go“ überbracht hat, lautet so günstig, als man nur erwarten konnte. Die Lage dieses Landes hat sich seit einiger Zeit merklich gebessert; die Unruhen im Libanon haben aufgehört, und mit Befriedigung hat man bemerkt, daß sich einige Tendenz zur Annäherung zwischen den Maroniten und den Drusen zu zeigen anfang. Die einflußreichen Männer beider Parteien scheinen von den besten Absichten befeelt und geneigt zu seyn, all ihr Ansehen, das sie über die Ibrigen besitzen, aufzubieten, um sie zu bewegen, die jüngsthin von der Pforte vorgeschlagenen Anordnungen anzunehmen. — Diese erfreuliche Wendung der Dinge läßt hoffen, daß die Sendung Schekib Efendi's nach Syrien auf kein ernsthaftes Hinderniß stoßen und es diesem Minister gelingen wird, den Bewohnern des Gebirges die Vortheile begreiflich zu machen, welche für sie aus der Ausführung und strengen Befolgung der von der Regierung Sr. Hoheit für die Ruhe und das Wohl dieser Länder beschlossenen Maßregeln hervorgehen müssen.“ (W. Z.)

A m e r i k a.

Das Dampfschiff „Hibernia“ hat Nachrichten aus New-York bis zum 31. August überbracht, die sich hauptsächlich mit den Einzelheiten über die militäri-

schen Bewegungen im Süden der Union zur Abtreibung etwaiger Feindseligkeiten von Seiten Mexico's beschäftigen. Der New-Yorker „Herald“ faßt die umlaufenden Tagesneuigkeiten in Nachstehendem zusammen: Unsere Berichte aus Mexico gehen bis zum 5. August. Wir haben aus Vera-Cruz und der Hauptstadt Mexico Briefe vom neuesten Datum gesehen, welche den Krieg als unvermeidlich betrachten und zugleich melden, daß die mexicanischen Truppen an die texanische Gränze beordert seyen, um sich sofort am Rio Grande aufzustellen. Einige behaupten, daß der Congress die vorgeschlagene Anleihe von 15 Millionen Dollars schon genehmigt habe und daß man diese Summe, wenn sie in Mexico nicht aufzubringen sey, ohne Mühe in England erhalten könne, was jedoch wohl noch sehr der Bestätigung bedarf. Ein Brief aus Mexico behauptet, daß Bustamente zum Oberfeldherrn der Armee, Jelisola zum General-Major, Arista zum Befehlshaber der Reiterei und Paredes zum Befehlshaber der Infanterie bestimmt seyen, und daß eine Armee von 25- bis 30,000 Mann zum Marsche nach Texas gerüstet stehe. Auf diese Angaben ist jedoch wenig zu bauen und viele Personen bezweifeln noch immer, daß Mexico einen Krieg zu führen im Stande sey. Unsere Regierung zu Washington weiß über die Sache nicht mehr, als das Publicum; bald glaubt sie, daß Mexico die Thorheit einer Kriegserklärung begehen werde, bald bezweifelt sie dies entschieden, für jeden Fall aber setzen der Präsident und seine Minister unsere Armee und Flotte auf einen möglichst kriegstüchtigen Fuß und wahrscheinlich stehen in diesem Augenblicke 4000 Mann unter General Taylor in Texas. Zugleich ist man in Neu-Orleans thätig; General Saines hat Truppen aufgeboden und die Gouverneure aller südwestlichen Provinzen sollen angewiesen seyn, sich nöthigen Falls zur Truppenstellung bereit zu halten. Ueberall her und insbesondere aus allen großen Städten bieten sich der Regierung viele Tausende von Männern als Freiwillige an; so haben sich z. B. in Philadelphia General Patterson und 6000 Freiwillige zum Marsche nach Texas bereit erklärt. Die kriegerische Stimmung ist so verbreitet, daß augenblicklich ein Herr von 50.000 Mann gesammelt werden könnte. Ueberdies liegt im Schatz der Vereinigten Staaten ein Ueberschuß von zehn Millionen Dollars und sicherlich könnte, wenn der Congress sie genehmigt, eine Anleihe von 20 bis 30 oder selbst 50 Millionen Dollars leicht zu Stande gebracht werden. Noch weiß man nicht gewiß, ob Texas bereits Kaperbriefe ausgegeben hat. Man behauptet indessen, daß General Almonte, bevor er unser

Land verließ, eine Anzahl solcher Briefe verabsolgt habe und daß ein Theil derselben in der Havanna nur des Ausbruches der Feindseligkeiten harre, um sofort benutzt zu werden. Unsere Regierung hat übrigens beschlossen, daß der erste Versuch, einen mexicanischen Kaperbrief zur Ausführung zu bringen, auf's strengste und als Seeräuberei bestraft werden soll. Ein anderer noch zweifelhafter Punct ist, ob Mexico den Krieg ohne vorgängige Kriegserklärung beginnen werde. Nach Almonte's Ansicht hat die Union durch den Anschluß von Texas bereits den Krieg angefangen und Mexico wäre demnach gerechtfertigt, wenn es ohne Erklärung die Feindseligkeiten eröffnet. Wenn die mexicanische Regierung diese Ansicht theilt, so würde die erste Andeutung feindlicher Gesinnung uns nur durch einen wirklichen Angriff an der mexicanischen Gränze oder durch das Wegnehmen unserer Schiffe kund werden. — Aus Vera-Cruz wird vom 2. August gemeldet, daß die dortigen Nord-Amerikaner sich anschickten, möglichst schnell das Land zu verlassen, und daß auch die im Innern von Mexico ansässigen Bürger der Union zur Einschiffung nach der Küste strömten. Aus Mexico wird unterm 30. Juli gemeldet, daß die Truppen Befehl erhalten hatten, nach dem Norden abzugehen und 10 Stunden vom Rio Bravo sich aufzustellen. In Vera-Cruz heißt es, daß die Wahl zum Präsidenten zuverlässig auf General Almonte fallen werde, in welchem Falle der Krieg gewiß sey. Das amerikanische Geschwader war noch nicht zu Vera-Cruz erschienen; aus dem dortigen Castell waren jedoch alle Waffen, Munition &c. fortgeschafft worden, um sie nicht im Angriffsfalle eine leichte Beute der Amerikaner werden zu lassen. Nach andern Berichten aus Vera Cruz war schon eine bedeutende Zahl mexicanischer Truppen nach der texanischen Gränze abmarschirt. Die Provinz Yucatan hatte sich geweigert, an einem Kriege gegen die Union sich zu betheiligen.

Aus Liverpool wird geschrieben: Die „Cesarea“ ist, von Buenos-Ayres kommend, mit wichtigen Nachrichten eingetroffen; die von dem brittischen Gesandten, Hrn. Duseley und dem französischen Gesandten, Hrn. Deffaudis, angeknüpfte Unterhandlung nahm plötzlich am 20. Juni ein Ende, indem Rosas sich bestimmt geweigert hat, die ihm gestellten Bedingungen anzunehmen. Am 23. Juni haben darauf die beiden Gesandten ein collectives Ultimatum übergeben. Sie verlangen, der Krieg zwischen Buenos-Ayres und Montevideo sollte aufhören. Eine Anzahl engli-

scher und französischer Matrosen war gelandet, um diese Forderung zu unterstützen; man glaubte, wenn Rosas hartnäckig bliebe, würden vereinte Streitkräfte die Insel Martin Garcia besetzen, welche die Einfahrt in die zwei Flüsse Parana und Uruguay beherrscht; damit wären die Verbindungen abgeschnitten zwischen Buenos-Ayres und den andern Provinzen der argentinischen Republik.“ — Ueber Havre hat man noch etwas neuere Nachrichten, nämlich vom 8. Juli, aus Buenos-Ayres erhalten. Zwei französische Handelsschiffe darften ihre Ladungen nicht löschen. Rosas hatte bis dahin nicht nachgegeben. (W. Z.)

Vermischte Nachrichten.

(Österreichische Eisenbahnen.) In der Nacht vom 23. zum 24. d. M., während eines sehr starken Nebels, überfuhr der Wien-Prager Train zwischen Neuborf und Böding einen auf den Birnbaumer Damm zufällig gelangten Ochsen. Der Train wurde augenblicklich zum Stillstande gebracht und die Locomotive nebst Tender und dem Postwagen blieben im Geleise, die nachfolgenden zwei Brancard-Wagen und ein Wagen zweiter Classe sprangen jedoch heraus und wurden bedeutend beschädigt, glücklicher Weise traf die im Letztern befindlichen Passagiere nicht der geringste Unfall; ein Packer jedoch, der sich im Brancard-Wagen aufhielt, wurde leider ein Opfer dieses Ereignisses. Nachdem die beschädigten Wagen aus dem Geleise gebracht waren, setzte der Train nach einem dreistündigen Aufenthalte seine Reise fort.

Laut einer in der „Cazz. di Venez.“ erschienenen Nachweisung sind auf der zwischen Padua und Venedig offenen Strecke der k. k. priv. lombard. venet. Kaiser Ferdinands-Eisenbahn vom 1. Jänner bis 16. dieses 232.098 Personen transportirt und dafür 512.788 L. 95 Cent. eingenommen worden.

P e s t h. Für die ungarische Central-Eisenbahn langen endlich die längst erwarteten Eisenschienen auf der Donau an. An der Eisenbahn von Pesth nach Waizen wird gegenwärtig bei Tag und Nacht, bei Sonnen-, Mond- und Fackelschein gearbeitet, da dieser Theil der Central-Eisenbahn im November geöffnet werden soll. — Durch den Ofner Festungsberg soll, zur Beschleunigung der leichtern Communication zwischen Pesth und Ofen, ein Tunnel gegraben werden. Der Actien-Verein für dieses großartige Unternehmen hat sich bereits constituirt und um die Allerhöchste Erlaubniß, den Plan auszuführen, angehalten. (Allg. Ind. u. G. Bl.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 26. September 1845.

		Mittelweers.										
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	112	9 1/2										
detto detto „ 4 „ (in G.M.)	101	11 1/2										
Verloste Obligation. Hofkammer-Obligation. d. Zwangs-Darlehens in Krain u. Avaria. Obligat. v. Tyrol, Vorarlberg und Salzburg	<table border="1"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 „</td> <td>100</td> </tr> <tr> <td>zu 3 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 pCt.	—	zu 4 1/2 „	—	zu 4 „	100	zu 3 1/2 „	—			
zu 5 pCt.	—											
zu 4 1/2 „	—											
zu 4 „	100											
zu 3 1/2 „	—											
Wiener Stadt-Banco-Obligation.	zu 2 1/2 pCt.	65										
Obligat. der allgem. und ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	<table border="1"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 „</td> <td>65</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 „</td> <td>3 1/4</td> </tr> <tr> <td>zu 2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 „</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	—	zu 2 1/2 „	65	zu 2 1/4 „	3 1/4	zu 2 „	—	zu 1 3/4 „	—	
zu 3 pCt.	—											
zu 2 1/2 „	65											
zu 2 1/4 „	3 1/4											
zu 2 „	—											
zu 1 3/4 „	—											
Actien der österr. Donau-Dampfschiff-fahrt zu 500 fl. G. M.	692 1/2 fl. in G. M.											

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 27. September 1845:

7. 13. 33. 67. 11.

Die nächste Ziehung in Triest wird am 8. October 1845 gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 26. September 1845.

Hr. Friedrich Wienbrecht, Handlungsreisender, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Carl Louise, britischer Edelmann, — u. Hr. Hubert Luschka, Doctor, beide von Wien nach Triest. — Hr. Friedrich Pfenschmid, Dr. der Medicin, — u. Hr. Adolf Pinkas, Advocat, beide von Graz nach Triest.

Am 27. Hr. Constantin Klidis, Handelsmann, — u. Hr. Jos. v. Sufanni, Wechselgerichts-Assessor zu Giume, beide von Triest nach Wien. — Hr. Pasqual Rossini, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Popovich, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Plezweiß, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Carl Argenti, Wessiger, von Wien nach Triest. — Hr. Hermann Dessel, Kaufmann, von Ugram nach Triest. — Hr. Eduard Dequens, Handlungsreisender, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Tomazzoli, Wessiger, von Graz nach Triest. — Hr. Alex. de Fieggang, k. russ. Capitän, von Triest nach Wien. — Hr. Benedict Luzzatti, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Gottlieb Schwarz, Handlungsreisender, von Klagenfurt nach Wien. — Hr. Joseph Rebay, Handelsmann, — u. Hr. de Marochins, Handlungsagent, beide von Triest nach Wien. — Se. Excellenz Hr. Anton v. Berioletti, k. k. Feldmarschall Lieutenant u. Capitän der lomb. venet. Leibgarde, von Triest nach Wien.

Am 28. Hr. August Artaria, k. k. priv. Kunst-händler, von Triest nach Wien. — Hr. Adolf Ritter, Kaufmann; — Hr. Gottfried Franz, k. k. Consistorialrath u. Superintendent, — u. Hr. Georg Manussi v. Dhabiga, Particulier, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Titus Ivanowsky, Gutsbesitzer, — u. Hr.

(B. Laib. Zeit. v. 20. Sept. 1845.)

Vladimir Sweifowski, Gutsbesitzer, beide von Triest nach Graz. — Hr. Georg Lepburn, Rentier, von Graz nach Triest. — Hr. Girolamo Levrero, Wessiger, von Wien nach Triest. — Fräulein Carolamo Edle v. Hillebrand, nebst ihrer Nichte Fräulein Sophie Edle v. Badensfeld, von Neustadt nach Wien. — Hr. Tschauer, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Eduard Swoboda, Offizial der k. k. Cameralbezirks-Verwaltung, von Graz nach Triest. — Hr. Heinrich Otto, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Wilhelm Göbel, Handlungs-Correspondent, von Wien nach Triest.

3. 1639.

Auf der St. Peterßvorstadt Nr. 3 werden mehrere Studenten in Kost und Quartier aufgenommen. Näheres daselbst zu ebener Erde.

3. 1633. (2)

In ein Expeditions- et Commissionsgeschäft wird ein Practikant oder Lehrling aufgenommen. Das Nähere zu erfahren im Zeitungs-Comptoir.

Literarische Anzeigen.

3. 1419. (2)

In der Verlags-Expedition v. G. Haase Söhne in Prag ist so eben erschienen, und bei **J. GIONTINI** in Laibach zu haben.

Missale Romanum

juxta decretum S. S. Concilii Tridentini restitutum, S. Pii V. Pontificis Maximi jussu editum, et Clementis VIII. primum, denuo Urbani Papae VIII. auctoritate recognitum, In quo Missae auctoritate Pon-

tificia huj usque concessae, pro Majori celebrantium commoditate accurate positae sunt.

Fol. Mit 6 Stahlstichen, 10 fl.

Pracht-Ausgabe 12 fl.

Die neue Ausgabe des Misale Romanum wird gewiß in jeder Hinsicht entsprechen, da sowohl die innere Einrichtung als auch die äußere Ausstattung wohl nichts zu

wünschen übrig läßt. Der Druck und das Papier sind vorzüglich gut, und letzteres dabei auch sehr stark, die beigegebenen 6 Stahlstiche sehr schön, so daß wir glauben es ausprechen zu dürfen, daß von denen jetzt existirenden Auflagen des Misale Romanum keine in Bezug auf die innere Einrichtung und äußere Ausstattung diese unsere neue Ausgabe übertreffe.

B. 1575. (2)

B o n
Heinrich Freyer's
Special-Karte des Herzogthums Krain,
in 16 Blättern.

ist die dritte Lieferung erschienen, welche die P. T. Subscribenten gegen Erlag von 2 fl. C. M.

in der Buchhandlung des Herrn Ignaz Edl. v. Kleinmayr in Laibach in Empfang nehmen lassen wollen.

Da nach Erscheinung der vierten (letzten) Lieferung, mit der zugleich das Subscribenten Verzeichniß ausgegeben wird, der Subscriptionspreis von 8 fl. C. M. aufhört, und der Ladenpreis von 12 fl. C. M. eintritt, so ladet man die P. T. Liebhaber dieser vortrefflichen und schönen, in vier Farben gedruckten Karte ein, der Subscription noch bis längstens 15 November d. J. beizutreten, an welchem Tage das Verzeichniß geschlossen und der Druck begonnen wird.

Wien am 15. September 1845.

Der Verleger
H. F. Müller.

Einladung zur Subscription.

Im Verlage von **Carl Muquardt** in **Brüssel** erscheint, und wird Subscription angenommen in der Buchhandlung von **I. A. Edl. v. KLEINMAYR** in Laibach

Die
Völker des Erdballs.

Nach ihrer Eigenthümlichkeit in Regierungsform, Religion, Sitte und Tracht, geschildert

von Dr. **Heinrich Berghaus.**

In anziehender, interessanter Erzählung, eine gedrängte, nicht für den Gelehrten, sondern ausschließlich für das gebildete Publikum bestimmte, möglichst vollständige Beschreibung der Völker des Erdballs zu liefern, und die vorzüglichsten derselben in getreuen Abbildungen dem Auge des Lesers vorzuführen, ist die Aufgabe, welche sich der auf dem Felde der geographischen Wissenschaften so thätige und allgemein bekannte Verfasser bei der Herausgabe des vorliegenden Werkes gestellt hat.

Ein alphabetisches Register der Namen aller Völker, nebst Angabe der Pagina, auf welcher im Buche selbst die Beschreibung zu finden, wird am Schlusse des Werkes gegeben, und kann dasselbe daher auch als ethnographisches Handwörterbuch mit Nutzen angewandt werden.

Verfasser und Verleger haben alles aufgeboten um ein nützliches und interessantes Werk in schöner vollendeter Form auszuführen.

Der ungewöhnlich billige Preis und die gelungene Ausführung läßt sie hoffen, daß es das Publikum mit Beifall aufnehmen wird.

Subscription = Bedingungen.

Die „Völker des Erdballs“ werden — da bereits alle dazu erforderlichen Holzschnitte gravirt — ohne Unterbrechung in 50 Lieferungen erscheinen.

Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung von 16 Seiten Text und 3 sehr sauber ausgemalten Abbildungen zu dem Preise von **30 fr. C. M.**, und ist also auch der unbemittelte in den Stand gesetzt sich das Werk anzuschaffen.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.
 3. 1642. (1) Nr. 8647.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der k. k. Kammerprocuratur, nomine der Kirche und der Armen der Pfarr Mitterdorf, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 16. August l. J. verstorbenen Hr. Dechant's Martin Kankel, die Tagung auf den 20. October l. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden. — Laibach am 16. September 1845.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1629. (1) Nr. 3519.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Haaberg wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Paul Malnerihes von Schrauniz, wider Ursula Bittschitz von Niederdorf, wegen schuldigen 52 fl. 15 kr. c. s. c., die executive Feilbietung der Forderung der Ursula Bittschitz aus dem Betrage ddo. 22. November 1839, pr. 300 fl., welche auf der, der Herrschaft Haaberg sub Rect. Nr. 601 u. 601a dienstbaren Realitäten intabulirt ist, bewilliget, und dazu der 23. October, der 24. November und der 25. December l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr bei diesem Gerichte mit dem Anhang angeordnet worden, daß diese Forderung bei der dritten Licitation auch unter der Schätzung verkauft werden wird.

Die Licitationsbedingungen und der Grundbuchsextract können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

Bezirksgericht Haaberg am 9. August 1845.

3. 1628. (1) Nr. 3838.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Haaberg wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Thomas Prudisch von Niederdorf, in die executive Feilbietung der dem Andreas Schwigel, von Niederdorf gehörigen, der Herrschaft Haaberg sub Rect. Nr. 546 u. 574 dienbaren, auf 1058 fl. 20 kr. geschätzten 2¼ Hube, wegen schuldigen 69 fl. s. e. s., gewilliget, und es seyen hiezu die Tagungen auf den 22. October, 22. November und 22. December l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Niederdorf mit dem Anhang bestimmt, daß diese 2¼ Hube nur

(3. Amts-Bl. Nr. 117. v. 30. Sept. 1845.)

bei der dritten Feilbietungstagung unter der Schätzung hintangegeben werde.

Der Grundbuchs-Extract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können hiemit täglich eingesehen werden.

Bezirksgericht Haaberg am 27. August 1845.

3. 1603. (3)

Executive Licitation

der Michael Oberhammer'schen Ledereckebehaltung Consc. Nr. 102, sammt Fahrnissen zu Wolfsberg.

Von dem Magistrate Wolfsberg in Unterkärnten, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht: Es sey über neuerliches Einschreiten des Joseph Frank, pens. Pfarrer zu Gräß, gegen Michael Oberhammer Ledereckebehaltung, puncto 700 fl. M. M. sammt Nebenverbindlichkeiten, wegen nichtloser Vornahme der executiven Feilbietung in den gesetzlichen drei Terminen, in Fortsetzung der Execution die Tagung zum Verkaufe der, dem benannten Schuldner gehörigen, executive auf 4577 fl. M. M. geschätzten bürgerlichen Behaltung mit Ledereckerechaltung und Garten, und der dabei befindlichen, auf 189 fl. 43 kr. M. M. executive geschätzten Fahrnisse im Orte derselben, und zwar mit einem einzigen Termine auf den 15. October 1845,

für die Realität Vormittags von 9 bis 12 Uhr, für die Fahrnisse aber Nachmittags von 2 bis 6 Uhr mit dem Anhang bestimmt werden, daß diese bürgerliche Realität, wenn für selbe der Schätzwert nicht geboten würde, auch unter diesem werde ausgerufen und hintangegeben werden.

Diese, der Concurrenz von Kauflustigen ausgelegte bürgerliche Ledereckebehaltung, bei dem städtischen Grundbuche sub Urb. Nr. 95 einkommend, befindet sich in der äußern Stadt an der hier durchfahrenden, die obere und untere Stevermark mit Kärnten verbindenden sogenannten Lavantthaler Hauptstraße, mit der nördlichen Hauptfronte gegen die auf den Beyerplatz führende Straße, mit der westl. längeren Fronte aber gegen die Führergasse, ist durchaus gemauert, mit einem Stockwerke, mit Feuermauern und einem Ziegeldache versehen, im soliden Bauzustande, hat unterirdisch einen gewölbten geräumigen Keller, zu ebener Erde eine gewölbte Vorlaube, 1 Wohnzimmer, 1 gewölbtes Zimmer, 1 gewölbte Küche, 1 Speisgewölbe, zwei gewölbte Ledereckebehaltungen, 1 gewölbte Zeugkammer, 1 Verschleißgewölbe, 1 gewölbtes Ledereckebehaltung-Magazin, im obern Stockwerke 1 gewölbten Vorfaal, 5 Wohnzimmer, 1 gewölbte Zeugkammer, 1 gewölbtes Warenbehältniß mit einem in selbes führenden gewölbten Gange zc. zc.; in dem Hofräume 1 gewölbte Pferde-, Horn- und Vorkstvieh-Stallung, 1 Brunnen, 1 Wagenremise, Holzlegeflätte und einen mit Mauern umfangenen Hausgarten.

Von den Licitationsbedingungen sind die wesentlichen, daß jeder Licitant vor seinem Anbote ein 10 % Badium zu 457 fl. M. M., der Ersteher aber sogleich nach Abschluß der Licitation mit Lia-

rechnung des erlegten Badiums einen Drittheil des Mistbotes zu erlegen, die um den Schätzwert nicht an Mann gebrachten Fahrnisse aber um denselben gegen sogleich bare Bezahlung zu übernehmen schuldig sey; die weiteren Bedingungen, so wie die Schätzungsanschläge, Lasten und Bürden können täglich in den Amtsstunden bei diesem Gerichte eingesehen werden.

Realinstanz Magistrat Wolfsberg den 7. August 1845.

3. 1613. (3)

Verpachtung eines Gutes nächst der k. k. Kreisstadt Cilli, an der Südbahn.

Von dem Rentamte der vereinigten Herrschaften zu Neu-Cilli in der südlichen Steyermark, wird hiemit bekannt gemacht: Es werde das zu diesen Herrschaften gehörige landtäfliche Gut Forsthof am dritten November d. J., als am Allerseelen-Tage, Vormittag von 10 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei zu Neucilli an den Meistbietenden verpachtet werden.

Dieses Gut liegt am Eingange des reizenden Sannthales, ganz nahe an der k. k. Kreisstadt Cilli, an der Südbahn, und an der Drießler Hauptstraße.

Hiezu gehören folgende Bestandtheile:

- Das Schloß Forsthof mit den erforderlichen geräumigen Wohnungsbestandtheilen; Wirthschaftsgebäuden und Gärten;
- eine bedeutende Mahlmühle am Loschnisflusse, mit einer Dreschmaschine;
- 100 Joch oder 160,000 □ Klafter Ackerland und Wiesen, zusammenhängend;
- die Fischensgerechtsame im Loschnisflusse;
- zwei Wälder, aus welchen der Pächter den Hausbedarf an Brennholz und alle erforderliche Streu beziehen kann.

(Das zu diesem Gute gehörige Dominium directum wird nicht mitverpachtet).

Der Pachtzilling, um welchen die Pachtung dieses Gutes ausgerufen wird, besteht in der Abgabe von jährlichen 7500 Wiener-Meßen Erdäpfel an die Spiritus-Fabrik zu Neucilli.

Der Bemerkung, daß die Licitationsbedingungen und die sonstigen nähern Auskünfte über persönliche Anfragen, oder portofreie Beschriften von dem Rentamte zu Neucilli bekannt gegeben werden, wird nur noch beigegeben, daß, nachdem die Area zum Weiz- und Ackerbau vortreflich geeignet; und der Absatz für alle Producte in der Kreisstadt Cilli, welche ein Hauptstapelplatz für die Südbahn wird,

die am 15. November d. J. bis Cilli eröffnet werden soll, die Pachtung dieses Gutes nicht bloß zu einem vortheilhaften Geschäft, sondern auch zu einem sehr angenehmen Landaufenthalte sich gestalten dürfte, nachdem man mittelst der Eisenbahn in wenig Stunden nicht nur nach Graz und Laibach, sondern auch in sehr kurzer Zeit in die österreichische Kaiserstadt und zum adriatischen Meere nach Triest, Venedig u. gelangen kann.

Rentamt der vereinigten Herrschaften zu Neu-Cilli den 20. September 1845.

3. 1615. (2)

Ein geprüfter Herrschaftsbeamter und ein Förster finden Anstellung.

Ersterer muß sich über die aus allen Jahren bestandenen practischen Prüfungen, über Geschäftsroutine, tadellose Moralität und Cautionsfähigkeit; Letzterer, der zugleich Revierjäger seyn soll, über die Fähigkeit ausweisen, den höchst möglichen Waldertrag zu erzielen. Unverehelichte Individuen erhalten ceteris paribus den Vorzug.

Ueber persönliche Anfragen oder portofreie Zuschriften wird die Auskunft erteilt von der Agentie in Graz, Heustadlgasse Haus Nr. 166, 2. Stock, und von der Herrschaftsamt-Inhabung zu Neucilli.

3. 1600. (3)

A n n o n c e.

Der ergebenst Gefertigte macht hiemit einem hochverehrten Publicum die Anzeige, daß er das schon seit langer Zeit her renommirte Gast- und Einkehrwirthshaus zum „goldenen Hirschen“ in Klagenfurt am Cardinalsplaz käuflich an sich gebracht habe, und dasselbe am 28. September d. J. einem verehrungswürdigen Publicum eröffnen werde. Die angenehme Lage desselben, vorzüglich aber der Umstand, daß in allen Theilen der Betriebslocalitäten eine gänzliche Renovirung vorgenommen wurde, dürften den Wünschen der verehrten P. T. Gäste bestens entsprechen.

Zur größeren Bequemlichkeit sind mehrere Monatszimmer angemessen eingerichtet worden; auch wird Mittagskost außer oder im Abonnement, im Betrage von 5 — 8 fl. C. M., ausgegeben.

Gute Speisen, echtes Getränk, Reinlichkeit, und die aufmerksamste Bedienung werden übrigens der neuen Unternehmung bei einem verehrungswürdigen Publicum zur besten Empfehlung dienen.

Klagenfurt am 18. September 1845.

Joseph Kreiner,
Gastgeber.